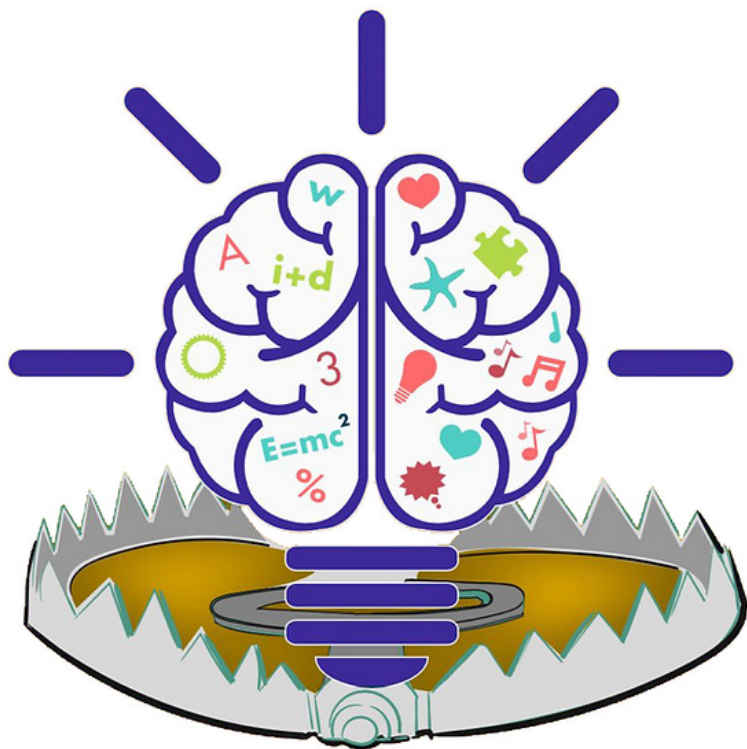


Jahrbuch des Denkens

Zeitschrift der deutschen Kultur

Heft 10 – 2026
10. Jahrgang



Jahrbuch des Denkens

Zeitschrift der deutschen Kultur

10. Jahrgang 2026, Heft 10

ISSN 2511-297X

ISBN 978-3-68911-033-8

Herausgeber

Peter-Gerdsen-Stiftung

E-mail: kontakt@peter-gerdsen-stiftung.de
www.peter-gerdsen-stiftung.de

Geschäftsführung

Univ.-Prof. Dr. Dr. h.c. Hamid R. Braun

Schriftleitung

Univ.-Prof. Dr. Dr. h.c. Hamid R. Braun
Prof. Dr. Hermann-Josef Scheidgen

Wissenschaftlicher Beirat

Prof. Dipl.-Ing. Peter Gerdsen
RA Ferdinand A. Hoischen
Prof. Dr. Dr. Daniel von Wachter

Jahrbuch des Denkens

erscheint jährlich zu folgenden Bezugsgebühren
Jahresabonnement 16 €

Verlag Traugott Bautz GmbH
Ellern Str. 1, 99734 Nordhausen
Tel.: 03631/466710, Fax: 03631/466711
E-mail: bautz@bautz.de

Besuchen Sie unsere Internetseite
www.peter-gerdsen-stiftung.de

Inhalt

Liebe Leserinnen, liebe Leser	5
Zu diesem Heft	7
<i>Peter Gerdsen</i> Das Wesen des Menschen und seine Gefährdung im Kraftfeld der Künstlichen Intelligenz	9
<i>Matthias Pfeffer</i> Wird uns die KI ersetzen?.....	25
<i>Peter Zimmerling</i> Künstliche Intelligenz in der Seelsorge	35
<i>Wolfgang L. Brunner</i> Künstliche Intelligenz und der Tod	47
<i>Hamid R. Braun</i> Wahnsinn der Künstlichen Intelligenz	61
<i>Karsten Weber</i> Von Menschen und denkenden Maschinen	75
<i>Luisa Schulz</i> Wie Künstliche Intelligenz unser Leben verändert	87
<i>Jessica Buchner</i> Zwischen Assistenz und Autonomie	101
<i>Sascha H. Hauck</i> Zwischen Algorithmus und Ethik	113

<i>Rudolf Thomas Inderst</i> Ein Mensch	129
<i>Peter Orzechowski</i> Künstliche Intelligenz	185
<i>Sander Wilkens</i> Perspektiven und Verwerfungen der Künstlichen Intelligenz	157
<i>Madeleine Rischer</i> Gefährliches Vermächtnis	169
<i>Elena Hamidy</i> Künstliche Intelligenz ist nur ein Faktor	185
Buchbesprechungen	199
Jahrbuch des Denkens	204
Gesammelte Werke von Peter Gerdson	209

Liebe Leserinnen, liebe Leser!

Das JAHRBUCH des DENKENS ist 2016 durch Peter Gerdson und Hamid R. Braun gegründet worden. Es ist eine ›Zeitschrift der deutschen Kultur‹ und versteht sich als ein wissenschaftliches Forum zur Analyse verschiedener Kulturformen in ihren spezifisch deutschen Ausprägungen wie sie sich in der Wissenschaft, der Philosophie, der Literatur und der Kunst zeigen. Es ist vom Geist eines weltbürgerlichen europäischen Deutschlands bestimmt.

Das JAHRBUCH des DENKENS legt einen offenen Kulturbegriff zugrunde, der davon ausgeht, dass sich einerseits das Wesen der kulturellen Formationen nur dann erschließt, wenn sie in ihrer zeitlichen Ausdehnung über Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft betrachtet werden, dass aber auch andererseits die Entwicklung solcher Kulturformationen von Berührungen und wechselseitigen Befruchtungen beeinflusst wird, also transkulturelle Spielräume eröffnet, und dass die Inspirationsquelle solcher Formationen auch in der zugrundeliegenden Religion zu sehen ist.

Das JAHRBUCH des DENKENS untersucht die vorherrschenden Strukturen des Denkens in verschiedenen Zeiten und Epochen. Wir gehen davon aus, dass sich am Grund der vielfältigen kulturellen Phänomene ein alle Erscheinungen beeinflussendes System freilegen lässt. Es stellt gleichsam den alle Verästelungen der Kultur durchpulsenden Blutkreislauf dar. Die Untersuchung derartiger Systemstrukturen und ihrer Veränderungen, also eine Tiefenanalyse von Denkkulturen, sind das Grundmotiv des Jahrbuchs.

Das JAHRBUCH des DENKENS erscheint einmal jährlich und steht allen Interessierten zur Mitarbeit offen, die sich von der vielfältigen deutschen Kultur verbunden fühlen, von dieser fasziniert sind und sich hierfür positiv einsetzen wollen.

Peter-Gerdson-Stiftung

Zu diesem Heft

Zehn Jahre Jahrbuch des Denkens, d.h. ein Jahrzehnt geistiger Neugier, kritischer Würdigung gesellschaftsrelevanter Themenbereiche und der Suche nach Orientierung in unserer zerklüfteten Welt, die sich schneller verändert, als wir begreifen können. Seit einem Jahrzehnt widmen wir uns Fragen, die den Menschen, seine Geschichte und seine Zukunft betreffen. In diesem Jubiläumsheft stehen sie einander so nah wie nie zuvor: Mensch und Maschine, Vernunft und Code, Verantwortung und Versuchung des Fortschritts.

Das Jahr 2026 markiert nicht nur unser zehntes Jahr, sondern auch den Beginn einer neuen intellektuellen Epoche. Künstliche Intelligenz ist längst kein theoretisches Experiment mehr, sondern Teil unseres Alltags, unseres Denkens und Fühlens, unseres Empfindens und Handelns. Sie verändert uns, wie wir uns selbst verstehen und wie wir die Welt wahrnehmen.

Eine grundlegende Frage gerade in dieser Wechselwirkung ist: Wie tief greift diese Veränderung und was bleibt dabei unverhandelbar menschlich? Weitere Fragen sind ebenfalls wesentlich: Was geschieht mit uns, wenn KI-Technologie mit ihrem ›menschenähnlichen‹ neuronalen System unser Gehirn beeinflusst? Wie verändern sich unsere Bewusstseinsfunktionen des Denkens, des Fühlens, des Empfindens und des Intuierens? Wo liegen Grenzen und ethische Bedenkllichkeiten der KI und wer bestimmt diese? Unterliegen wir der Gefahr, durch die Weiterentwicklung lernfähiger Systeme hin zur Superintelligenz, Opfer der Verführungskraft unserer Technologieentwicklung zu werden? Besteht die Gefahr, dass wir zu Sklaven der eigenen instrumentellen Vernunft werden? Welche Konsequenzen bringt eine unkontrollierbare Grenzüberschreitung der KI für die Existenz der Menschheit mit sich?

Unsere diesjährige Ausschreibung der Essaypreise zum Thema ›Mensch und Technik‹ hat diese Fragen auf beeindruckende Weise aufgenommen und diskutiert, was wir mit der KI machen und was die KI mit uns macht.

Zwei Preisträger wurden für ihre außergewöhnlichen Beiträge ausgezeichnet. Doch auch viele andere Essays zeugen von Scharfsinn, Tiefe und Mut

Mensch und Technik

zum Denken, weshalb wir auch diese in diese Ausgabe aufgenommen haben. Nicht nur philosophische und spirituelle, sondern auch ethische und künstlerische Dimensionen, finden eine kritische Würdigung. Sie zeigen, dass uns Denken nicht im Widerspruch zur Technologie steht, sondern ihre Möglichkeiten bedingt.

Diese Jubiläumsausgabe der Peter-Gerdsen-Stiftung lädt dazu ein, das Denken selbst zu feiern und kritisch zu würdigen. Denken ist zu Ende gedachte Freiheit, sich für eine bessere und stärkere Demokratie einzusetzen.

Hamid R. Braun, Trier

Das Wesen des Menschen und seine Gefährdung im Kraftfeld der Künstlichen Intelligenz

Peter Gerdson

Zusammenfassung

Mit der Erscheinung der Künstlichen Intelligenz verbindet sich zunächst die Frage nach der Gefährdung des Menschen in seinem Wesen. Dann stellt sich aber auch die Frage nach dem menschlichen Denken, das untersucht wird, und für welches der Begriff der Kohärenz umfassend ist. Eine Gefährdung ist nicht erst seit dem Aufkommen der Künstlichen Intelligenz, sondern bereits seit der Erscheinung des Fernsehens gegeben, wie Neil Postman in seinem Buch ›Wir amüsieren uns zu Tode‹ gezeigt hat. Die ›Künstliche Intelligenz‹, besonders in der Form ChatGBT-4 bewirkt eine wesentliche Verstärkung bei der Zerstörung der Kohärenz, die einen Abbau der kognitiven Fähigkeiten des Menschen zur Folge hat, mit fatalen Folgen für Kultur und Wissenschaft.

Schlüsselbegriffe

Denken, Freiheit, Intelligenz, Kohärenz, Kognitive Fähigkeiten, Künstliche Intelligenz.

Vorbemerkung

Seitdem das US-amerikanische Softwareunternehmen OpenAI, Inc. das Software-Paket ChatGPT-4 mit der Kombination von Sprache und Bild und außerdem mit der Anbindung ans Internet auf den Markt brachte, ergab sich weltweit eine Welle der Begeisterung hinsichtlich der Möglichkeiten dieser Software, die unter der Bezeichnung ›Künstliche Intelligenz‹ Verbreitung fand.

Es gibt verschiedene Perspektiven, das Thema der ›Künstlichen Intelligenz‹ in den Blick zu nehmen. Die Betrachtung der Künstlichen Intelligenz aus historischer Perspektive führt auf das Thema »Der Mensch im Kraftfeld der Technik« mit der Frage, wie sich seit der Entwicklung der Computertechnik die ›Künstliche Intelligenz‹ bis zu ihrer heutigen Erscheinung entwickelt hat. Die Betrachtung der ›Künstlichen Intelligenz‹ aus begrifflicher Perspektive führt zu Fragen »Was ist Intelligenz« und »Was ist Denken«. Und die Betrachtung der ›Künstlichen Intelligenz‹ aus der Perspektive des in ihrem Kraftfeld befindlichen Menschen führt auf die Frage nach dem Wesen des Menschen.

Wenn es in der Überschrift zu diesem Aufsatz heißt »Das Wesen des Menschen und seine Gefährdung im Kraftfeld der Künstlichen Intelligenz«, so ergibt sich damit der Schwerpunkt der Überlegungen. In dem Aufsatz des Verfassers »Freiheit als Bestimmung des Menschen – Gefährdungen in dramatischer Zeit« (Gerdson, 2024) wurde gezeigt, dass erstens der Sinn seines Lebens für den Menschen die Erringung der Freiheit ist und dass zweitens diese Freiheit nicht geschenkt werden, sondern nur gegen Widerstände erungen werden kann. Es hat den Anschein, es würde sich die Erscheinung der ›Künstlichen Intelligenz‹ in der heutigen Form als ein neuer Höhepunkt der Widerstände gegen die Erringung der Freiheit des Menschen erweisen.

Gedankenentwicklung im Überblick

Zunächst ein Überblick über die Entwicklung der aufeinanderfolgenden Abschnitte. Wie sich ›Künstliche Intelligenz‹ mehrheitlich präsentiert, wird im Abschnitt »Künstliche Intelligenz in der Ausprägung von ChatGBT-4« dargestellt. Intelligenz ist das Ergebnis des Denkvermögens. So stellt sich die Frage, ob bei den der Künstlichen Intelligenz zugrundeliegenden Computerprogrammen von einem Denkvermögen die Rede sein kann. Und weiter stellt sich die Frage nach dem Wesen des menschlichen Denkens. Diese Frage ist Gegenstand des Abschnitts »Künstliche Intelligenz und die Frage nach dem menschlichen Denken«, der sich in drei weiteren Abschnitten entfaltet: »Urbild des menschlichen Denkens«, »Das logische Denken« und »Die Bedeutung der Kohärenz im menschlichen Denken«.

Der Kohärenz-Begriff erweist sich für alle folgenden Abschnitte als zentral; denn dieses grundlegende Merkmal menschlichen Denkens wird durch die Anwendung der ›Künstlichen Intelligenz‹ angegriffen. Darüber hinaus verweist der Abschnitt »Die Bedeutung der Kohärenz im menschlichen Leben« auf die Salutogenese des Soziologen Aaron Antonovsky.

Die folgenden Abschnitte entwickeln sich mit einer gewissen logischen Konsequenz: »Von der ›Künstlichen Intelligenz‹ zum Verlust der Kohärenz«, »Vom Verlust der Kohärenz zum Abbau der kognitiven Fähigkeiten des Menschen« und »Vom Abbau der kognitiven Fähigkeiten zum Verfall von Kultur und Wissenschaft«. Im letzten Abschnitt »Open AI als Wirtschaftsunternehmen« wird der Frage nachgegangen, wie die Antworten der ›Künstlichen Intelligenz‹ durch bestimmte zugrundeliegende Algorithmen ökonomisch, ideologisch oder politisch geprägt sind.

Künstliche Intelligenz in der Ausprägung von ChatGPT-4

Um einen Einblick in das Wesen eines Systems der Künstlichen Intelligenz zu bekommen soll die Bezeichnung des Programms der Firma Open AI ›ChatGPT-4‹ erklärt werden. ›Chat‹ bedeutet das Austauschen von Nachrichten, in diesem Fall zwischen dem Menschen und dem Programm bzw. der Maschine. Der entscheidende Teil der Bezeichnung ›GPT‹ steht für ›Generative Pre-trained Transformer‹. Dabei bedeutet ›Transformer‹ eine besondere Architektur für ›Maschinelles Lernen‹. Grundlage sind künstliche neuronale Netze zur statistischen Auswertung von Daten, bei der Muster und Korrelationen zu Tage treten. Grundlage von ChatGPT ist ein Sprachmodell, das sich durch seine Fähigkeit zur Textgenerierung auszeichnet. Es handelt sich um ein computerlinguistisches Wahrscheinlichkeitsmodell, das statistische Wort- und Satzfolge-Beziehungen aus einer Vielzahl von Textdokumenten auswertet. Bei alledem muss auch gesagt werden, dass Systeme der künstlichen Intelligenz besonders gut darin sind, menschliche Intelligenz und ein Verständnis für kausale Zusammenhänge vorzutäuschen (Brandstetter, 2025).

Künstliche Intelligenz und die Frage nach dem menschlichen Denken

Seit ChatGBT-4 mit der Anbindung ans Internet verfügbar war, ergab sich weltweit eine Welle der Begeisterung hinsichtlich der Möglichkeiten dieser Software unter dem Begriff »Künstliche Intelligenz«, die aber auch die Frage nach dem Wesen der menschlichen Intelligenz beinhaltet. Die Intelligenz des Menschen ist eine Fähigkeit auf der Grundlage seines Denkvermögens. So stellt sich mit den verschiedenen Erscheinungsformen der Künstlichen Intelligenz die Frage nach dem Wesen des menschlichen Denkens, das auf dreifache Weise sichtbar zu machen versucht wird. Erstens wird das Urbild des menschlichen Denkens zur Darstellung gebracht. Zweitens folgt die Dar-

stellung des logischen Denkens, wie es der menschlichen Natur entspricht. Drittens wird die Kohärenz als zentrales Merkmal menschlichen Denkens dargestellt. Und viertens wird gezeigt, dass Kohärenz das grundlegende Merkmal einer sinnvollen Lebensführung ist.

Urbild des menschlichen Denkens

Das Wesen des menschlichen Denkens ist schwer in Worte zu fassen. Als guter Einstieg erweist sich das Verhältnis von Wahrnehmung und Begriff. Die Wahrnehmungen, die ohne unser Zutun über die Sinnesorgane in uns hinein fluten, sind ohne Zusammenhang, Sinn und Bedeutung; denn diese sind geistiger Natur und können den Menschen nicht erreichen, weil von den Sinnesorganen nur chemisch-physikalische Nervenreizungen ausgehen.

Die Wirklichkeit erschließt sich dem Menschen erst, wenn Zusammenhang, Sinn und Bedeutung als Inhalt eines Begriffs, der durch die Aktivität des Denkens aus dem geistigen Reich geholt wird, den Wahrnehmungen hinzugefügt werden. Dieser Vorgang findet statt im menschlichen Bewusstsein, das somit der Schauplatz der eigentlichen Wirklichkeit ist. Damit kann konstatiert werden: Begriffe sind gewissermaßen Behälter von Gedanken bzw. Gedankenkomplexen und Worte unserer Sprache sind Namen von Begriffen. Gedanken werden also durch die Aktivität des Denkens aus dem geistigen Reich geholt.

Mit dieser Überlegung ergibt sich ein besonderer Blick auf das Wesen des Menschen. Mit seinen Sinnesorganen ist der Mensch mit der materiellen Welt verbunden und er ist auch Teil dieser materiellen Welt. Aber es gibt auch die geistige Welt, zu der der Mensch durch die Aktivität seines Denkens Zugang findet. Somit ist der Mensch Bürger zweier Welten, sowohl der materiellen als auch einer geistigen Welt. Die menschlich-irdische und die übermenschlich-geistige Welt sind aber nicht voneinander getrennt, sondern zwei sich durchdringende Seiten der einen Wirklichkeit.

Das logische Denken

Es ist eine bemerkenswerte Tatsache, dass man das, was man allgemein ›Logik‹ nennt, fast vollständig durch Aristoteles ausgearbeitet wurde, den viele für den größten Denker aller Zeiten halten (Emberson, 2012). Immanuel Kant stellte fest, dass seit Aristoteles die Logik um keinen einzigen Satz fortgeschritten sei. Die Aristotelische Logik wurde zu einem wesentlichen Bestandteil des menschlichen Denkens. Der grundlegende Logikprozess des Aristoteles ist dreigliedrig. Im Beispiel: 1. Alle Früchte vom Stand sind essbar. 2. Die seltsame Frucht ist eine Frucht vom Stand. 3. Also ist die seltsame Frucht

essbar. Diese drei Aussagen werden in der Aristotelischen Logik ›Terme‹ genannt. Eine Reihe von drei Termen, die zueinander in derselben logischen Beziehung stehen wie in dem Beispiel, wobei der dritte Term notwendig aus den zwei anderen folgt, nennt man Syllogismus.

Wesentliches Merkmal der Aristotelischen Logik ist ihre Dreigliedrigkeit. Der Syllogismus ist seinem Wesen nach dreigliedrig sowohl in der Anordnung seiner drei Terme als auch im Aufbau der drei Terme selbst. Dies ist nicht willkürlich. Hätte er nicht der Eigenart unserer menschlichen Wahrnehmung von der Welt entsprochen, wäre er sicherlich nicht zu einem universellen Urteilswerkzeug für die ganze westliche Menschheit geworden.

Der Mensch selbst – ein Wesen aus Körper, Seele und Geist – gehört der Welt auf dreifache Weise an: durch objektives Wahrnehmen und Denken durch persönliches Fühlen und Empfinden und durch physische Willenstaten. Außerdem empfinden wir in der christlich westlichen Welt die geistige Daseinsgrundlage als einen Ausdruck der dreifaltigen Gottheit: Vater, Sohn und Heiliger Geist, die schöpferisch tätig sind in der dreifaltigen Zeit: Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. So spiegelt Aristoteles' Fähigkeit des logischen Urteilens in seiner wahren Form die dreifaltige Natur des Daseins wider, wie sie der Mensch erlebt.

Bedeutung der Kohärenz im menschlichen Denken

In unserer Gegenwart fluten unaufhörlich Nachrichten auf den Menschen ein. Wenn eine Nachricht ihn über seine Sinnesorgane erreicht, handelt es sich zunächst um eine Wahrnehmung, der durch aktives Denken der entsprechende Begriff hinzugefügt werden muss, der Zusammenhang, Sinn und Bedeutung enthält. Bei einer Folge von Nachrichten versucht das menschliche Denken den Zusammenhang zwischen den Nachrichten zu erkennen. Nachrichten setzen sich zusammen aus vielen verschiedenen Begriffen. Zum Wesen des Begriffs gehört der Zusammenhang mit anderen Begriffen. So sucht das menschliche Denken nach dem Zusammenhang der Nachrichten. Dieser Sachverhalt kann durch eine grundlegende Kohärenz im menschlichen Denken gekennzeichnet werden.

Bedeutung der Kohärenz im menschlichen Leben

Diese Kohärenz im menschlichen Denken wird deutlich angesichts der zeitlichen Dimension seiner Existenz. Der Mensch geht von der Verstehbarkeit der Vergangenheit, der Gestaltbarkeit der Gegenwart und der Sinnhaftigkeit der Zukunft aus. Das bedeutet, es gibt eine grundlegende Kohärenz im menschlichen Leben. Dass diese Kohärenz die Grundlage für die geistige, seelische

und physische Gesundheit des Menschen ist, hat Aaron Antonovsky in der von ihm entwickelten Salutogenese erkannt. Gesund werden – und damit auch ihr Wachstums- und Entwicklungspotential zur Entfaltung bringen – können Menschen dem zur Folge nur dann, wenn sie in einer Welt leben,

- in der sie das Gefühl haben zu verstehen, was in dieser Welt geschieht,
- in der sie das, was sie verstanden haben, auch umzusetzen und zu gestalten in der Lage sind und
- in der ihnen das, was sie verstanden haben und selbst gestalten, als sinnvoll erscheint.

Was im Gehirn und im Körper eines Menschen an physiologischen Reaktionen ausgelöst wird, hängt nicht davon ab, was in seiner jeweiligen Lebenswelt geschieht, sondern all diese Reaktionen werden davon bestimmt, wie er dieses Geschehen für sich persönlich, also subjektiv bewertet (Hüther, 2017). In dem vorigen Abschnitt »Bedeutung der Kohärenz im menschlichen Denken« wurde die Kohärenz in ihrer Bedeutung für die Gegenwart gezeigt. Aber die Kohärenz ist auch für die zeitliche Ausdehnung in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft von Bedeutung.

Von der Künstlichen Intelligenz zum Verlust der Kohärenz

In diesem und auch den folgenden Abschnitten gilt es zu zeigen, dass dem Menschen durch den Einsatz der Künstlichen Intelligenz das kohärente Denken abtrainiert wird und dass dadurch seine kognitiven Fähigkeiten abnehmen. Das Fehlen von Kohärenz bei der Künstlichen Intelligenz hat gewissermaßen zwei Dimensionen. Erstens sind bei den verschiedenen Inanspruchnahmen der Künstlichen Intelligenz ihre Ergebnisse ohne jeden Zusammenhang und zweitens fehlen die Zusammenhänge auf Grund ihrer Arbeitsweise; denn ihre Grundlage sind künstliche neuronale Netze zur statistischen Auswertung von Daten, die nur Muster und Korrelationen anzeigen.

Interessant ist es, einen Blick auf die die Situation des Benutzers des Programms ChatGBT-4 der Firma Open AI zu werfen. ChatGBT kann von einem Personal Computer mit einer Internetverbindung aufgerufen werden und bietet dann eine Eingabemaske, über die textbasierte Nachrichten eingegeben werden können. Diese Nachrichten können Frage- oder Aufforderungscharakter haben. Zum Beispiel: »Welche Medikamente gibt es zur Behandlung von Herzrhythmusstörungen« oder »Schreibe mir einen Aufsatz zum Thema Gefährdung der Demokratie«. Es zeigt sich eine Parallele zur Suchmaschine Google. Eine Suchmaschine ist ein Programm zur Recherche von

Dokumenten, die in einem Computer oder einem Computernetzwerk wie z. B. dem World Wide Web gespeichert sind. So kann auch bei der Suchmaschine Google eine Frage eingegeben werden. Zum Beispiel: »Wie hoch ist der Eiffelturm?«

Wesentlich für die vorliegende Problemstellung ist nun, dass sowohl die verschiedenen Inanspruchnahmen von ChatGPT unverbunden nebeneinanderstehen als auch auf Grund der Arbeitsweise jeglicher innere Zusammenhang fehlt. Die Konsequenz davon ist

- Verlust jeglicher Zusammenhänge,
- Verlust jeglicher Gedankengänge,
- willkürliches Zusammensetzen von Isoliertem.

Zusammengefasst also Verlust jeglicher Kohärenz. Dies bedeutet eine Bewusstseinszersplitterung und eine Gefährdung des Denkens; denn zum Denken gehört Kohärenz in zweierlei Hinsicht: Erstens: Elemente des Denkens sind die Begriffe. Und zum Wesen der Begriffe gehört der Zusammenhang mit anderen Begriffen. Zweitens: Einzelne Nachrichten, die sich aus verschiedenen Begriffen zusammensetzen, haben einen inhaltlichen Zusammenhang.

An dieser Stelle der Überlegungen liegt es nahe, Neil Postman (Postman, 1985) mit seinem Buch ›Wir amüsieren uns zu Tode‹ zu zitieren; denn er zeigt, dass beim Medium Fernsehen Zusammenhänge und Gedankengänge verloren gehen, sowie Willkürliches zusammengesetzt wird, und macht damit deutlich, dass es um einen Generalangriff auf das Denken geht, indem das Denken in Zusammenhängen gewissermaßen abtrainiert wird. Dabei ist überraschend festzustellen, dass etwas, was mit dem Aufkommen der Künstlichen Intelligenz bewusst wird, bereits seit vielen Jahren mit dem Fernsehen seine Wirkung entfaltet.

Vom Verlust der Kohärenz

zum Abbau der kognitiven Fähigkeiten des Menschen

Beobachtet man die öffentlichen Diskurse in den digitalen Medien, so findet man die Kommunikation vereinfacht und unzusammenhängend und wenn sie sich einem gewissen Grad an Komplexität nähert, führt sie schnell zu Widersprüchen, Irrelevanz oder tatsächlichen Unsinn. Warum ist das so? Weil das Denken in Zusammenhängen über Generationen hinweg durch den Gebrauch des Fernsehens und gegenwärtig in verschärfter Form durch den Einsatz der ›künstlichen Intelligenz‹ abtrainiert wurde. Mit der Ausbreitung des Verlusts an kohärentem Denken geht die Fähigkeit verloren, grundlegende abstrakte Prinzipien vollständig zu verstehen und den Kern von Erfahrungen und Erkenntnissen in einen anderen Kontext zu übertragen.

In Postmans Buch finden sich prägnante Beispiele: Um einen Widerspruch zwischen Aussagen und Ereignissen deutlich werden zu lassen, müssen diese als zusammenhängende Aspekte eines kontinuierlichen und kohärenten Kontextes wahrgenommen werden. Fällt der Kontext weg oder wird er fragmentiert, verschwindet auch der Widerspruch. Postman schreibt hierzu: »Dieser Punkt wird mir nirgendwo deutlicher als in Gesprächen mit meinen jüngeren Schülern über ihre Texte. ›Sehen Sie hier‹, sage ich. ›In diesem Absatz hast du eine Sache gesagt. Und in diesem hast du das Gegenteil gesagt. Was soll es denn sein?‹ Sie sind höflich und wollen gefallen, aber sie sind von der Frage genauso verblüfft wie ich von der Antwort. ›Ich weiß‹, werden sie sagen, ›aber das ist dort und das ist hier‹. Der Unterschied zwischen uns besteht darin, dass ich davon ausgehe, dass ›dort‹ und ›hier‹, ›jetzt‹ und ›dann‹, ein Absatz und der nächste zusammenhängen, dass sie kontinuierlich sind, dass sie Teil derselben kohärenten Gedankenwelt sind.

Aber sie kommen aus einer ganz anderen Welt des Diskurses: der ›Jetzt ... das‹-Welt des Fernsehens. Die Grundannahme dieser Welt ist nicht Kohärenz, sondern Diskontinuität. Und in einer Welt der Diskontinuitäten ist der Widerspruch als Test für Wahrheit oder Wert nutzlos, weil es keinen Widerspruch gibt. Ich will damit sagen, dass wir uns inzwischen so sehr an die ›Jetzt ... dies‹-Welt der Nachrichten gewöhnt haben – eine Welt der Fragmente, in der Ereignisse für sich alleinstehen, losgelöst von jeglicher Verbindung zur Vergangenheit, zur Zukunft oder zu anderen Ereignissen –, dass alle Annahmen über Kohärenz verschwunden sind. Und damit zwangsläufig auch der Widerspruch.«

Wie Postman feststellt, hat das Format des Fernsehens komplexe, nachteilige Auswirkungen auf den Inhalt der übermittelten Nachrichten. Die Art der Übermittlung bestimmt den Inhalt. Für das Fernsehen bedeutet dies, dass alles auf Unterhaltung hinausläuft; seien es sogenannte ›Nachrichten‹ oder Sendungen zur Politik, Religion und Bildung. Das bedeutet aber, dass Nachrichten zusammenhangslos nebeneinander stehen. Sie sind durch keine Kohärenz miteinander verbunden. Das ist aber für das menschliche Denken eine ungewohnte Situation. Wenn es um das Verständnis komplexer Sachverhalte und die Analyse von Argumenten und Beweisen mit vielen Ebenen und verzweigten Implikationen geht, dann ist der Zusammenhang zwischen den Nachrichten zentral. Ständig nur auf Unterhaltung ausgerichtete Nachrichten ohne Zusammenhang aufzunehmen, hat negative Konsequenzen zur Folge. In erster Linie wird dem Denken das Erkennen von Zusammenhängen abtrainiert.